

## Die untergegangenen Dörfer des Zeißer Kreises.

Als 531 nach Christo die Hermun-Duren, die alten Einwohner unserer Gegend zwischen Elbe und Saale wie des ganzen Thüringerlandes, ihren Gegnern, den Sachsen und Franken, gegenüber den Kürzeren zogen, war Niemand mehr vorhanden, der dem wilden Ansturme der jenseits der Elbe hausenden Sorben-Wenden siegreich die Stirn bieten konnte.

Was deutscher Fleiß und deutsches Mühen dem Urwalde abgerungen hatte, nahmen diese halbwilden Völkerschaften als gute Beute in Empfang, das Land unter sich theilend, neu die Bauernhöfe erbauend und natürlich mit wendischen Namen benennend, die mehr oder weniger verändert sich zum größten Theil bis heute noch erhalten haben. Von diesen Ansiedelungen ist jedoch ein kleiner Theil bei Kriegs- und Feuersnot, bei Typhus, Pestilenz und andern Krankheiten, von denen die Einwohner hinweggerafft wurden, aber auch durch andere Ursachen wieder untergegangen.

Ein Theil derselben mag gegen Ende des 13. Jahrhunderts zerstört worden sein, nachdem Markgraf Albrecht die Landgrafschaft Thüringen an den Kaiser Adolf von Nassau verkauft hatte und wegen des Besitzes des thüringischen Landes sich blutige Kämpfe entspannen, ein anderer Theil vielleicht schon in der Mitte desselben Jahrhunderts, als 1263 unter der Regierung des Bischofs Theodorich II. von Naumburg zwischen dem Herzog von Brabant und dem Markgrafen von